

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg Samstag den 9. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 11. bis 16. Mai 1896 die Staatsstraße No. 109 Pforzheim—Wildbad zwischen dem Bahnhof Birkenfeld und der Haltestelle Engelsbrand bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fahrzeugen wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 7. Mai 1896.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Fleischbauer.

### Neuenbürg.

## Ansprüche an die Nachlasssachen

1. der Friedrich Alber, Holzhändlers Witwe in Neuenbürg.
2. der Joh. Gottlieb Dietrich, Fabrikaußsehers Witwe in Neuenbürg.
3. der Jakob Baumann, Maurers Ehefrau in Neuenbürg.
4. des Wilhelm Regelmann, Tagelöhners in Birkenfeld.
5. des Wilhelm Schnepp, Senfenschmieds in Birkenfeld.
6. des Johannes Weisinger, Schuhmachers in Birkenfeld.
7. der Christian Bacher, Spfers Ehefrau in Birkenfeld.
8. der Christoph Schönthaler, Bauers Witwe in Conweiler.
9. des Johann Friedrich Luz, Schmieds in Dennaach.
10. des Andreas Fauth, Webers in Feldrennach.
11. der Jakob Becht, Käfers Witwe in Gräfenhausen.
12. des Wilhelm Burghard, Lithographen in Grunbach.
13. des Michael Fischer, Bauers und Fleischschauers in Langenbrand.
14. der J. Fr. Zoll, Accisers Ehefrau in Salmbach.
15. der Fr. Schöttle, Löwenwirts Ehefrau in Schwann.
16. des Ludwig Treiber, Bauers in Schwann.

Sind binnen 6 Tagen anzumelden.  
Den 6. Mai 1896.

R. Gerichtsnotariat.  
Dipper.

### Neuenbürg.

Da es in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen ist, daß Gräber-Anpflanzungen auf dem

## Kirchhof

von Unbekannten teils verdorben teils ganz beseitigt worden sind, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Abbrechen und Ausreißen von Sträuchern in Gärten u. s. w. nach Art. 36 des Polizeistrafgesetzes mit Geld bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft wird.

Um zu verhindern, daß unbeaufsichtigte Kinder den Kirchhof betreten, dürfte es sich empfehlen, daß die Inhaber von Kirchhofschlüsseln sowohl nach dem Eintritt als nach dem Austritt aus dem Kirchhof das Thor beschließen, auch wenn Leute im Kirchhof sich befinden.  
Den 6. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Neuenbürg.

Die Stadt hat fortwährend auf den Thalwiesen lagernden

## Flußsand

abzugeben

den Zpäner Wagen zu 1 M  
den Ispänner Wagen zu 50 S.  
Liedhaber hiezu wollen sich bei unterzeichneter Stelle melden.  
Den 7. Mai 1896.

Stadtpfleger.  
Olpp.

### Privat-Anzeigen.

### Neuenbürg.

## Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr  
Versammlung

bei Holzapfel.  
Der Vorstand.

## Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag den 10. Mai

Ausflug nach Grunbach.

Abgang vom Windhof um 1 Uhr.

Schwann.

Verkaufe 6 Stück mit Eisen beschlagene schließbare

## Marktkisten,

sowie eine große

## Brückenwage.

Riffalk.

### Pforzheim.

## Programm

zur Feier der

## Grundsteinlegung der evangel. Stadtkirche dahier.

Sonntag den 10. Mai 1896:

11 1/2 Uhr Zusammenkunft der Festteilnehmer auf dem Schulplatz an der Reuchlinstraße. Begrüßungswort. — Zug nach dem Kirchenbauplatz und Empfang durch den Posaunenchor mit dem Choral: „Lobe den Herrn“.

Festansprache — Gesang des Kirchenchors.

Ansprache des Vertreters des Oberkirchenrats. — Verlesen der Urkunde. Gesang des Kirchenchors. — Vollziehung der Hammerschläge.

Gebet. — Auflegung des Deckquaders unter der Abführung des Choral: „Nun danket alle Gott.“

Der evang. Kirchengemeinderat.

Abends 5 Uhr:

## KONZERT des evang. Kirchenchors

in der Schloßkirche

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Feln. Baeth von hier, sowie des Orgelvirtuosen Hrn. S. de Lange, Professor am R. Konservatorium in Stuttgart. — Leitung: Hr. A. Epp.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 M sind in den Buchhandlungen von Hrn. C. Nieder und G. Haug, sowie bei dem Kirchendiener bis Sonntag Vormittag zu haben.

## Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die jährliche Gesellschafts-Versammlung hat am 18. April ds. Js. den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsausschusses über das Jahr 1895 genehmigt. Aus diesem Rechnungsabluß beehren wir uns, folgendes bekanntzugeben:

Das gesamte Gesellschafts-Aktivvermögen beträgt M 13 951 046.83.

Die Reserven und Sicherheitsmittel der Gesellschaft bestehen in:

- |  |                  |
|--|------------------|
| 1) dem statutenmäßigen, ordentlichen Reservefonds (Artikel 4 der Statuten) . . . | M 10 442 623.50. |
| 2) der Reserve an Prämien . . .  | 1 215 897.73.    |
| 3) der Reserve für Brandschäden aus 1895 . . .                                   | 75 578.22.       |
| 4) der Dividendenreserve . . .   | 850 154.84.      |
| 5) den Rückstellungen der zu zahlenden Restdividende aus 1894 . . .              | 365 477.31.      |
| Dividende von 1895 . . .   | 1 001 315.22.    |
|  | M 13 951 046.83. |

Die Gesamt-Versicherungssumme beläuft sich mit dem rund auf 27 Millionen bezogenen Zugang im Jahr 1895 nach dem Stand vom 31. Dezember auf

915 262 350 M in 147 661 Policen.

Die Prämien-Einnahme erreicht im abgelaufenen Jahr die Gesamtsumme von

M 1 806 633.20.

An Brandschäden wurden ausbezahlt

653 549.70.

Wie seit 15 Jahren wird aus den Geschäftsüberschüssen eine

## Dividende von sechzig Prozent

unter die Versicherten verteilt und allen denjenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherungen in dem Zeitraum vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 angewiesen, welche Mitglieder der Gesellschaft vor dem 1. Juli 1895 waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neuenbürg, im Mai 1896.

Wildbad,

Der Bezirksagent in

Neuenbürg: Carl Buxenstein.

Wildbad: Gustav Schmidt z. goldenen Ochsen.



# Das geruchlose Bodenöl Résinoline-la-Claire

ist das einzige vollentsprechende Bodenöl da es rasch trocknet, nicht harzt, die lästige Staubbildung verhindert, das Holz dauerhaft macht, der Verbrauch ein ganz geringer und die Verwendung eine sehr einfache ist namentlich gegen Leinöl.

Verkauf für Calmbach: **Fris Birkle.**



Schutzmarke „Gilbote“ Schmirzelle offen und in Kübeln à 10 Pfund.

## Jede Hausfrau sollte eine Probe machen mit dem Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 5495a

(beste Wasch- und Handseife der Neuzeit) von J. F. Kammerer, chemische Fabrik in Ludwigsburg und sich davon überzeugen, wie überraschend schnell mit diesem garantiert unschädlichen Präparat eine blendend weiße Wäsche erzielt werden kann. Harte Seife in Stücken à 25 J. Weiße Seife (weiße parfümierte Schmirzelle) offen und in Kübeln à 10 Pfund.

Zu haben bei: **Franz Andräs, Neuenbürg.**

# Tiedemann's Schnelltrockenoellack

mit Farbe für Fußböden, anerkannt beste Marke. Alleinige Hauptniederlage für Pforzheim u. Umgebung bei

**Franz Seldner,**  
Carl Baur's Nachfolger,  
Mehgerstraße 3, Pforzheim.

Weitere Depots werden durch Obigen errichtet. **Brötzingen.**

## Doppelt gereinigte Bettfedern und Flaum, fertige Betten

in nur solider Ausführung zu den äussersten Preisen. Teilzahlungen gestattet.

**Eduard Bausch.**

### Kontor-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Erziehung hat Gelegenheit, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auf einem Pforzheimer Kontor auszubilden. Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

### Milchpulver, Pferdepulver, Insektenpulver, Anis und Fenchelthee

in bester Qualität empfiehlt **Fr. Schanz, Calmbach.**

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 6. Mai. Seine Majestät der König kam zur Freude der hiesigen Einwohnerschaft gestern Nacht 11 Uhr 35 Min. in Begleitung des Oberjägermeisters Frhr. v. Plato, hier an. Nachdem der König bis morgens 3 Uhr in seinem Salonwagen auf dem Bahnhof der Nachtruhe gepflegt hatte, begab er sich um 3 Uhr auf die Auerhahnjagd, begleitet von dem Jägermeister Graf v. Dillen-Spierung. Um 6 Uhr kehrte Se. Majestät von der Jagd zurück und begab sich zum Frühstück in das Kgl. Badhotel. Auf 7 1/2 Uhr war der Stadtvorstand zur Audienz dahin befohlen. Der König erkundigte sich in gnädigster Weise sofort eingehend über die hiesigen Verhältnisse, namentlich in Hinsicht auf die Hochwasser-Katastrophe, und gab dem Wunsche Ausdruck, vor seiner Abreise von den Schäden, die ja allerdings jetzt zum größten Teil beseitigt sind, Einsicht zu nehmen. Unter Führung des Stadtvorstands begab sich dann der König über die Wilhelmsbrücke zur König-Karlstraße. Der König war sichtlich von den eingetretenen Schäden getührt, und gab dies

in herzlichen und gnädigen Worten öfters zu erkennen. Besonders verweilte er bei dem Gasthaus zur „Post“ und hatte auch die Gnade, den durch das Hochwasser schwer geschädigten Eigentümer, W. Grohmann jr., anzureden. Besondere Aufmerksamkeit Sr. Majestät erregte auch die Beschädigung des Wasserwerks der Rennbachsägmühle und deren Umgebung. Se. Majestät sprach sich dahin aus, daß er wirklich erleichtert von Wildbad weggehe, nachdem er davon Ueberzeugung gewonnen habe, daß hier mit energischem Fleiß und Umsicht die Wasserbeschädigungen vor der Badesaison beseitigt worden seien. Auf dem Bahnhof war noch Zeit gegeben, daß Se. Majestät auch noch von den Beschädigungen des Rennbachs Einsicht nehmen konnte. Besonders sprach sich der König anerkennend über die neue Straßen-Gasbeleuchtung aus, von der er sich noch dadurch Kenntnis verschaffen konnte, daß die Gasbeleuchtung der König-Karl- und Rennbachstraße vor dem Jagdtag noch angezündet wurde. Nachdem sich Se. Majestät noch längere Zeit über die Verhältnisse Wildbads und deren Einwohner in landesväterlicher Weise mit dem Stadtvorstand besprochen

hatte, kam die Abfahrt mit dem fahrplanmäßigen Zug 8 Uhr 15 Min. — Vor der Abreise überreichte Se. Majestät unserem Stadtvorstand mit huldvollen Worten das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens und verabschiedete sich sodann von dem Jägermeister Graf v. Dillen-Spierung und dem Stadtvorstand. (W. Chr.)  
Neuenbürg, 7. Mai. Nach Mitteilung des Vorstands des Südd. Eisenbahnervereins in Pforzheim ist die R. württ. Generaldirektion der Eisenbahnen bereit, an Sonn- und Feiertagen im Falle genügender Beteiligung Sonderzüge von Pforzheim nach Wildbad zur Ausführung zu bringen und zwar morgens gegen 6 Uhr und mittags bald nach 1 Uhr. Um die Vorteile dieser Verkehrserweiterung sich zu erhalten, ist eine möglichst starke Beteiligung notwendig. Eine schriftliche Eingabe an die R. Generaldirektion ist eingeleitet. Die Zahl derer, welche am Himmelfahrtstage diese Fahrgelegenheiten, namentlich die morgens 6 Uhr gebotene, benutzen wollen, sollte zum Voraus bekannt sein, weshalb Alle, welche darauf reflektieren, ersucht werden, dies bei der Exped. d. Bl. bekannt zu geben.

- Ameisengeist, Arnikatintur, Baldriantintur, Camphergeist, Cölnisch Wasser, China Haarwasser, Franzbranntwein, Glycerin, Haaröl, Hoffmannstropfen, Magnesia, Schwämme zc. Verbandwatte, Zahnpulver, Theerseife

in bester Qualität, von sachkundiger Hand präpariert, empfiehlt **Fr. Schanz, Calmbach.**

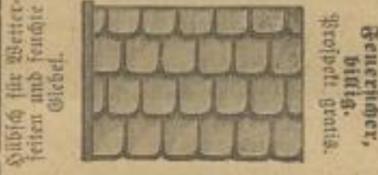
### Ein schwarzer Spitzerhund

hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Lerch in Höfen.

### Ein Bäckerlehrling

wird angenommen **Ludwig Hummel, Neulohr Brötzingen.**

Verzintte Dach-, Thurm- und Wandziegel in Schindeln, Stein- und Schiefer-Imitation von Eisenblech



Kalkenberg & Feherabend, Blechwarenfabrik, Ludwigsburg.

### Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit **Jul. Schrader's Most-Substanzen** in Extraktform. Ziel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter Mk. 3.20. In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt**, in Liebenzell bei **Guh. Beil**, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

### Neuenbürg. Ein Logis

ist zu vermieten **Vender Wtw**

### Goldschmieds-Lehrling

auf montierte Goldwaren, dem Gelegenheit geboten ist, etwas Tüchtiges zu lernen, kann sogleich eintreten bei **W. Feucht jr., Pforzheim, Luitzenstraße 60, Fabrikgebäude.**

### Ein ordentlicher Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei **Schill u. Dirich.**

### Sectographenmasse

und Sectographentinte (schwarz) ist nun zu haben bei **G. Kees.**

### Geldlotterie.

Meyer Dombanlotterie à 3 Mk 30 J Ziehung bestimmt am 9.—12. Mai 50 000, 20 000, 10 000, 5 000, Freiburgerlose à 3 Mk, Stuttgarter à 1 Mk verzeichnet **A. Lang, Voegegeschäft, Stuttgart.**

### Wer hustet

rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

### KAISER'S Brust-Caramellen

(wohl schmeckende Bonbons) Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pak. à 25 J erhältlich bei **Wilh. Fies, Neuenbürg, G. Bedtke, Herrnsalb, Chr. Boger, Calmbach.**

### Damenkleiderstoffe

Crépon, doppelbr., gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr. Mohair Panama, das Modernste, à 75 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco **Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen, Buxkin à Mk. 1.35 per Meter.**



Neuenbürg, 7. Mai. In Herrenberg verschied nach längerem schweren Leiden Hr. Postmeister Christian Denzinger. Derselbe steht als alter Neuenbürger noch in bestem Andenken; er war vom Juli 1868 (mit Eröffnung der Gatzthalbahn) bis Mai 1881 Postamtsvorstand dahier.

Wildbad, 6. Mai. Am letzten Sonntag fand unter lebhafter Beteiligung der eingeladenen Nachbar-Vereine das angekündigte Preischießen des hiesigen Schützen-Vereins auf dem Windhof statt. Es wurden im Allgemeinen vorzügliche Treffer verzeichnet, aber auch mit zäher Ausdauer nahmen die Herren Schützen an dem Wettkampf um den vom hiesigen Schützenverein gestifteten schönen Becher teil, in welchem schließlich der hiesige Verein als Sieger hervorging.

Pforzheim, 7. Mai. Dieser Tage legte die Köchin einer hiesigen Wirtschaft 18 Mk. vorübergehend zur Aufbewahrung in die Schublade des Küchenschranks. Als sie kurz nachher das Geld in ihr Schlafzimmer verbringen wollte, war es entwendet.

Pforzheim, 5. Mai. Monatsviehmarkt. Zugetrieben waren ca. 50 Ochsen, 240 Kühe, 280 Kalbinnen und Schmalvieh. Verkauf wurden: 14 Ochsen zu 320-550 Mk. das Stück, 18 Kalbinnen (Durchschnittspreis 280 Mk.) 52 Stück Jungvieh zu 90-200 Mk. Auf dem Pferdemarkt waren ca. 160 Pferde. Verkauf wurden 35 Pferde. Fuhrpferde galten 120-400 Mk., und einige bessere Rassenpferde 775, 850 und 900 Mk. Ein hies. Bauunternehmer kaufte ein Paar Pferde für 2300 Mk. — Schweinemarkt. 125 Ferkel wurden zum Durchschnittspreis von 16 1/2 Mk. das Paar verkauft. (N. d. Pf. B.)

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser drückte dem neuen Schah von Persien Beileid und Begrüßung telegraphisch aus, wofür letzterer telegraphisch dankte.

Berlin, 6. Mai. Am Samstag empfing Staatssekretär Dr. v. Bötticher eine Abordnung des Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe unter der Führung Karl Schraders. Nach eingehender Aussprache forderte der Staatssekretär die Vertreter auf, ihre Ausführungen schriftlich einzureichen. Dies ist inzwischen auch geschehen.

Berlin, 5. Mai. Der kommandierende General des 15. Armeekorps (Straßburg) General der Infanterie Frhr. v. Falkenstein ist von Stuttgart aus hier eingetroffen, um sich beim Kaiser nach seiner Ernennung zum kommandierenden General zu melden.

Die deutsche Regierung hat die omtliche Teilnahme Deutschlands an der nächstjährigen Brüsseler Weltausstellung zugesagt.

Die Roch'sche Schiffswerft in Kiel hat 600 Arbeiter, die an der sozialdemokratischen Maifeier teilnahmen, am demselben Abend entlassen. Die Werft hat vorläufig ihren Betrieb eingestellt.

Heidelberg, 7. Mai. Das Universitäts-Reinstitut ist heute Nacht abgebrannt. Drei Kinder, eine Verwandte und das Dienstmädchen des Besitzers sind erstickt, die Frau und drei andere Kinder wurden auf einer Leiter gerettet. Die Frau kam nach einer Stunde infolge des Schreckens nieder. 27 Pferde sind umgekommen.

Für die Wasserbeschädigten im Badischen Oberlande hat die Rachenener Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 2000 Mark gespendet.

Die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Gesellschaftsreise nach Italien. Es nehmen an derselben 6 praktische Landwirte und 2 Kulturingenieure teil. Die Reise beginnt am 1. Mai in Niva, von da gehen die Reisenden über Brescia nach Mailand, überall die landwirtschaftlichen Sehenswürdigkeiten besichtigend. Namentlich wird der Kanal Marzano und die Bewässerungsanlagen an demselben Fluß besichtigt werden. Weiterhin werden auch im Süden von Mailand die Bewässerungswirtschaften besichtigt,

besonders auch der Kanal Cavour, der größte Italiens. Sodann geht es in die Landschaften von Bologna und Florenz, ferner in die Gegend von Pisa und auf die große Festung Castelflorentino. Ueber Arbia und Chingi gehen die Reisenden nach Rom, wo sie außer der Stadt die landwirtschaftliche Umgegend, namentlich die Campagna, besichtigen. Von hier aus wird es den Reisenden freigestellt, nach Unter-Italien zu besuchen.

Der Friedensschluß zu Frankfurt.

10. Mai 1871.

Lange wollten die am 28. März 1871 in Brüssel eröffneten Friedensunterhandlungen nicht von der Stelle rücken, ja, wie dann Fürst Bismarck im deutschen Reichstage mitteilte, war es nahe daran gewesen, daß, um der Ungewißheit ein Ende zu machen und zur Wahrung der deutschen Interessen, die Deutschen Paris als Pfand eingenommen hätten entweder durch Vertrag mit der Komune oder mit Gewalt. Das feste Auftreten Bismarcks that aber doch seine Wirkung. Auf Favres Bitte um eine nochmalige persönliche Zusammenkunft wurden die in Brüssel abgebrochenen Verhandlungen mit ihm und dem Finanzminister Pouyer-Quertier vom Reichskanzler selbst zu Frankfurt a. M. wieder aufgenommen und führten daselbst am 10. Mai zum Abschluß des endgültigen Friedens zwischen dem deutschen Reich und Frankreich.

Am der Stätte des einstigen so verdienstvollen Wirkens Bismarcks als preußischer Bundestagsgeandter fand der denkwürdige Akt statt; einen Bogenschuß von dem Thura- und Tagischen Palais, in welchem der geschwähige alte Bundestag traurigen Angedenkens gefessen hatte, im Gasthof zum Schwan geschah um 4 1/2 Uhr nachmittags die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht davon durch die alte deutsche Reichsstadt. Als Favre das Schloß zu Wagon verließ, zog die versammelte Menge den Hut; jeder mochte intuitiv fühlen, daß der 10. Mai ein historischer Tag geworden war. Bismarck wurde, als er gleich darauf zu einem Spaziergange aus dem Hause trat, von den Frankfurtern aufs herzlichste begrüßt und bei einem Festmahl beim Oberbürgermeister Wamm von diesem als „Friedensstifter“ gefeiert.

Dann eilte der Kanzler nach Berlin zurück und machte am 12. Mai dem Reichstage, von diesem mit Jubel begrüßt, in denkwürdiger Rede Mitteilungen über den Frieden und wie er zu Stande gekommen war. Am Schluß äußerte er: „Ich kann nicht annehmen, daß diese Abmachungen jeden einzelnen persönlichen Wunsch befriedigen werden, aber ich glaube, daß hiermit dasjenige erreicht worden ist, was wir von Frankreich vernünftiger Weise und nach den Traditionen, die andern Friedensschlüssen zu Grunde liegen, verlangen konnten. Wir haben unsere Grenze durch Landesabtretung gesichert, wir haben unsere Kriegsschuldigung soweit gesichert, wie es nach menschlichen Verhältnissen überhaupt möglich ist. Ich erlaube mir, die Mitteilung mit dem Ausdruck der Hoffnung zu schließen, daß dieser Friede ein dauerhafter und segensreicher sein, und daß wir der Bürgschaften, deren wir uns versichert haben, um gegen einen etwa wiederholten Angriff geschützt zu sein, auf lange Zeit nicht bedürfen mögen.“ Lebhafter Beifall folgte diesen Worten. Am 20. Mai erfolgte dann ebenfalls zu Frankfurt die Auswechslung der Ratifikationen.

Wir wissen, wie es Kaiser Wilhelm I. mit Hilfe des großen Kanzlers trotz oft drohender Gefahren gelungen ist, diesen Frieden zu erhalten zum Heile des neuen deutschen Reiches, dessen Eckstein er bildete, wie aber dieses selbst immer mehr ein Hort des Friedens geworden ist. Und das ist es bis auf den heutigen Tag dank den persönlichen Bestrebungen Kaiser Wilhelms II. und in Verbindung mit den deutschen Fürsten.

Der 25jährige Erinnerungstag des denkwürdigen Friedensschlusses wird in Frankfurt selbst dadurch eine besonders würdige Feier erhalten, daß in Gegenwart Kaiser Wilhelms das dort dem alten Heldenkaiser errichtete Standbild enthüllt wird.

Württemberg.

Die Petition um Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit haben nun insgesamt 52 Oberamtsstädte und 1640 andere Gemeinden des Landes die Petition an die Regierung unterzeichnet. Stuttgart hat sich der Eingabe nicht angeschlossen, da dort die in Betracht kommenden Verhältnisse wesentlich anders liegen.

Die bei der 25. Wiederkehr der glorreichen Siegestage von Villiers-Champigny von dem König als ehrendes Andenken der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen württ. Krieger gestifteten Marmortafeln werden bis Mitte Mai fertiggestellt. Dieselben befinden sich zurzeit in der Graviranstalt Giengen a. d. Br. zum Eingravieren der Namen und werden durch Bildhauer Wagner-Ludwigsburg in der evangelischen Garnisonskirche angebracht werden. Die feierliche Feier, verbunden mit Einweihung dieser Tafeln, findet voraussichtlich Ende dieses Monats statt.

Stuttgart, 8. Mai. Der Streik und die Aussperrung der Stuttgarter Bauhandwerker wurde in der letzten Woche durch die Vermittlung des Stuttgarter Oberbürgermeisters beigelegt, so daß auf allen Bauplätzen Stuttgarts am Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Auffällig mußte es erscheinen, daß der Hauptwortführer der Arbeiter in den Vergleichsverhandlungen ein norddeutscher Maurer namens Stolle war. Während gerade unsere radikalen Parteien nicht heftig genug über Preußen losziehen können, lassen sie sich von den Preußen stets selbst ins Schlepptau nehmen. Die „Schw. Tagwacht“ meint zu dem schließlichen Ergebnis der Einigungsverhandlungen, daß letztere auf jeden unbefangenen den Eindruck machen müßte, daß sie weniger Einigungsverhandlungen waren als ein Handel, bei dem die Arbeiter die Zehne bezahlen mußten. Das ist wieder einmal sozialdemokratische Unerfährlichkeit! Ein Stuttgarter Werkmeister hat sich letzten Montag geweigert, einige der schlimmsten Hezer unter seinen Arbeitern wieder einzustellen und nun möchten letztere am liebsten gleich den Streik von vorne beginnen, wozu es aber schwerlich kommen dürfte.

Weidenstetten, 4. Mai. In Feldstetten hat sich heute Nacht ein Mann erhängt. Derselbe war am Samstag auf dem Markt in Ulm und kaufte ein paar Saugschweine. Wegen des Regens wurde über die Tierchen ein Teppich gelegt, was der unerwachsene Sohn so gründlich besorgte, daß, als man heimkam, die Schweine erstickt waren. Diesen Verlust scheint sich der sonst ruhige Mann so zu Herzen genommen zu haben, daß er den verzweifelten Schritt beging.

Magold, 4. Mai. Ein lang gehegter Wunsch hiesiger Naturfreunde geht nuamehr in Erfüllung. Die Höhe des Bembergs (die sog. Teufelskirchshale) wird gegenwärtig zu einer schönen Anlage aus Waldpflanzen umgewandelt; auch besteht die Absicht, dort eine geräumige Schutzhütte zu errichten.

Die Höhe der Gemeindefschadensumlage in den größeren Städten des Landes und deren Zunahme in den letzten zehn Jahren beträgt nach einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung in

	1885/86	1895/96	Zunahme in %
Stuttgart	1750000 M	2688000 M	53
Heilbronn	210000 M	430000 M	104
Eßlingen	140000 M	240000 M	71
Reutlingen	103000 M	200000 M	94
Ludwigsburg	73000 M	200000 M	30
Cannstatt	159000 M	und 1896/97	
		220000 M	38

Blöchingen. Am Sonntag den 27. April traten hier die aus dem ganzen Lande herbeigezogenen Mitglieder des Gesamtausschusses des Schwäbischen Klubsvereins befaßt Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Vorberatung des neuen Jahreshaushalts zusammen. Die letzte Jahresrechnung schließt günstig ab. Für das Jahr 1896 können als Einnahmen die Beiträge von 17000 Mitglieder (à 2 Mk.), im ganzen 35000 Mk. als bar verfügbar in Rechnung gezogen werden. — Dem k. k. hiesigen Landesamt wurde für die Unterstützung des Vereins durch bereitwilliges Entgegenkommen bei Herausgabe der hervorragend schönen neuen „Touristenkarte“ und ganz besonders dem anwesenden Bearbeiter dieser Karte, Major a. D. Knoblich, der wärmste Dank ausgedrückt.



sprochen. — Aus technischen und praktischen Zwecken mußte der Plan verlassen werden, diese Karte (1:500 000) in zwei großen Blättern auszugeben; sie wird nun in 7 handlichen Blättern erscheinen und zwar Blatt 1 (Rüdingen-Gammertingen, Reutlingen-Blaubeuren) und das weißlich anstehende Blatt 2 (Herrenberg-Balingen, Reutlingen-Oberndorf), heuer im Juli, Blatt 3 (Gammertingen-Waldsee, Sigmaringen-Biberach) und Blatt 4 (Gaildorf-Kirchheim, Stuttgart-Gmünd) im kommenden Januar. Die übrigen Blätter folgen in angemessenen Fristen nach. Es ist sehr zum Vorteil des plastischen Eindrucks der Karte diesmal das Schummerungsverfahren statt der Schraffur angewendet worden. Die Höhenverhältnisse sind außerdem durch Kurvenlinien markiert. Neu und zweckmäßig ist die Einzeichnung der Kilometerzahlen an den Landstraßen. Die Touristenkarte, welche gleich den im Rahmab 1:50 000 ausgegebenen Umgebungskarten den Mitgliedern unentgeltlich zukommen, muß als ein Meisterwerk bezeichnet werden.

Untertürkheim, 7. Mai. Der 38jährige Weingärtner Jais, Vater von 7 Kindern, hat letzter Tage eine franke Kuh geschlachtet. Das Tier hatte aber den Milzbrand und von dem Gift des Milzbrandes drang ein kleiner Teil in den leicht verletzten Finger des Genannten, was nach kurzer Krankheit dessen Tod herbeiführte.

**Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Gannstatt 1896.**

Die glänzendste Ausstellung von Rindern, die je in Deutschland stattfand, wird ohne Zweifel in der zweiten Woche des kommenden Juni in Württemberg gebracht werden. In neunundzwanzig 60 Meter langen Zeltshuppen, die sich bereits entlang dem Ufer des Neckars bei Gannstatt erheben, werden 1275 Tiere aus allen Gauen Deutschlands untergebracht sein und um die beträchtlichen Preise konkurrieren, welche die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und die ihr befreundeten Körperschaften für diese Abteilung ausgesetzt haben.

Naturgemäß sind die Höhengschläge in ganz hervorragender Weise vertreten und zeigen besonders den gewaltigen Fortschritt, den die Simmenthaler Rasse in jüngster Zeit in Süddeutschland gemacht hat. Dieser Gruppe — dem großen Fleckvieh mit hellem Pigment — gehören 713 Tiere an, von denen Württemberg 326, Baden 251, Bayern 84, Elsaß-Lothringen 31, Hohenzollern 16 Stück senden werden. Mittleres und kleines Fleckvieh wird durch 43, Pinzgauer durch 27 Stück repräsentiert sein. Von graubraunem Gebirgsvieh schickt Württemberg 98, Bayern 88 Stück, im ganzen kommen 192 dieses Schloßes. Von gelben einfarbigen Höhengschlägen bringt Bayern 63, Württemberg 42, im ganzen kommen 109 Stück. 31 Exemplare der einfarbigen roten und 47 Stück andere deutsche Landhöhengschläge beschließen die Liste des Gebirgsviehs, das im ganzen von 1162 Stück repräsentiert wird. Ebenso naturgemäß ist die Besichtigung mit den Tieren der Niederungschläge und der Shorthorns eine sehr bescheidene. Dieselben zählen nur 47 Tiere, von denen die größere Zahl die Rheinprovinz (rotbunter Schlag des Niederrheins), und Elsaß-Lothringen (Shorthorns) sendet. Zur Zugprüfung ist die sehr beträchtliche Zahl von 66 Tieren angemeldet. — Der ganzen Rinderabteilung stehen 44 800 Mark an Geldpreisen und eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise zur Verfügung.

**Ausland.**

Wien, 6. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Strobach mit 94 gegen Gröbl mit 42 Stimmen gewählt. Strobach erklärte, er nehme die Wahl an und werde Dr. Lueger zu gegebener Zeit den Platz räumen und sein Amt im deutschen und christlichen Sinne führen.

Paris, 6. Mai. Der Afrikareisende Jean Héb, der zugleich Kolonialredakteur des „Figaro“ ist, tritt in einem bemerkenswerten Artikel dieses Blattes dafür ein, daß Frankreich als energischer Wettbewerber Englands im Sudan auftreten möge. Der Sudan mit seinen 60 Millionen Bewohnern biete ein außerordentlich einträgliches Absatzgebiet für die verschiedensten Industriezweige. Da der Osten für uns verloren ist, — denn welcher ehrenhafte Mann würde in einem Kriege die Existenz des Vaterlandes auf's Spiel setzen? — müssen wir unsere afrikanischen Interessen verteidigen. Wir müssen ein französisches

Afrika anstreben, welches von Algier über Tschadsee zum Congo geht.

Der französische Vorkämpfer in Berlin, Perbette, soll nun doch abberufen werden und als Einleitung seiner Abberufung, die er übrigens selbst gewünscht haben soll, hat er das Großkreuz der französischen Ehrenlegion erhalten.

Die italienischen Truppen in Afrika haben unter General Balbissera ihren Vormarsch gegen Adigrat endlich beginnen können und sind bereits daselbst eingetroffen, wodurch die dortige Garnison entsetzt wurde. Wie es aber mit dem Rückmarsch bestellt sein wird, bleibt abzuwarten. Man befürchtet auf italienischer Seite, daß den Truppen bei ihrem Rückmarsch heftige Kämpfe noch bevorstehen.

Budapest, 3. Mai. In Jasberenyi schlug während des Exerzierens der 11. Kompagnie des zweiten Pionierregiments der Blitz mitten in die Abteilung. Zwei Infanteristen wurden getötet, mehrere verletzt.

Paris, 6. Mai. Bei der Gemäldeauktion Leblanc erzielte ein kleines Bild von Millet den Preis von 60 000 Frs., es ist dies das bekannte Bild „Die Stickerin“, für welches der Künstler vor etwa 40 Jahren 800 Frs. erhalten hatte.

Madrid, 6. Mai. In Mosno, Provinz Huelva, wurden durch eine in einem Tanzsaal vorzüglich angelegte Feuerbrunst sechs Personen getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt. Der Brandstifter ist verhaftet.

In Moskau werden, so lange sich das russische Kaiserpaar daselbst wegen der Krönungsfeierlichkeiten aufhält, täglich 5000 Arme der Stadt unentgeltlich gespeist. Am Krönungstage selbst wird 10 000 Personen ein Mahl und zur Erinnerung ein Trinkkrug gespendet.

Der Chicagoer Konsent hat Mac Kinley zum Präsidentschaftskandidaten gewählt.

Aus Amerika. Der am 27. April in New-York hingerichtete Dienstmörder Karl Feigenbaum soll kurz vor der Hinrichtung gestanden haben, daß er der berühmte Londoner „Jod der Aufschlitzer“ gewesen sei.

**Fernmischtes.**

Ein kurioser „Hexenprozeß“ ist in voriger Woche in Eilenburg zur Verhandlung gekommen. Ein Ehepaar war angeklagt, eine Hexe genannt zu haben. Der angeklagte Mann behauptete allen Ernstes vor dem Schöffengericht, daß die Klägerin wirklich eine Hexe sei, denn durch ihre Kunst seien seine Kinder mit Ausschlag befallen; daß Brot und Butter in seinem Hause zu schnell zu Ende gegangen seien, daran sei sie auch schuld gewesen. Erst dann sei eine Kennerin eingetreten, als er besondere Mahregeln getroffen habe. Die Frau könne auch die Gestalt eines schwarzen Katers annehmen, und als solcher sei sie nachts um seine Wohnung geschlichen. Für seine Behauptungen, die natürlich ungeheure Heiterkeit erregten, wollte er den Beweis der Wahrheit antreten und verlangte Zeugenernennung. Natürlich wurde ihm dies nicht zugestanden mit der Bemerkung, daß er wohl 200 Jahre zu spät geboren sei. Er sowohl als seine Ehefrau wurden zu je fünf Mark Strafe verurteilt.

(Welchen Wert die Engländer der Melame) beilegen, geht am besten aus den nachstehenden Angaben hervor, die aus Sells neuem „Dictionary of the World's Press“ entnommen sind. Darnach beträgt die Summe, welche die Londoner Zeitungen und Zeitschriften für Annoncen einnehmen, jährlich rund 4 Millionen Pfund Sterling oder nach deutschem Gelde 80 Millionen Mark. Daraus ergibt sich, daß der Wert der Annoncen für London jährlich beinahe ein Pfund Sterling oder 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. Ebenfalls interessant ist nach einer Mitteilung des Patentbureaus von Richard Lüders in Berlin die weitere Angabe, daß die Gesamtanfrage aller Londoner Zeitungen und Zeitschriften sich gegenwärtig auf 1500 Millionen Exemplare pro Jahr beläuft, worunter das bekannte Weltblatt „The Times“ wiederum die erste Stelle einnimmt.

(Was alles patentiert wird!) Wie so allgemein bekannt ist, prüft das Kaiserl. Patentamt nicht auf den praktischen Wert, sondern nur auf die Neuheit einer Erfindung, und darf es uns daher — nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heilmann u. Co. in Lappein — nicht Wunder nehmen, daß unter Nr. 86213 eine „Vorrichtung zur Verhütung des Stürzens von Reitern aus dem Sattel“ patentiert worden ist, trotzdem die Vorrichtung nur darin besteht, daß an einer oder beiden Seiten des Sattels sich Knöpfe befinden, welche in Böcher oder Oesen an den Kleidungsstücken des Reiters eingreifen. — Ob aber dadurch den Sonntagreitern aus ihrer Not geholfen ist? (Ebenjeneres Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Ein Lobgesang auf das Schwein! Aus Mainz schreibt man der Zeit. Z.: In einer rheinischen landwirtschaftlichen Zeitschrift finden wir folgenden unter der Ueberschrift: „Was ist des Landwirts liebstes Tier?“ den Text eines Liedes, welches nach der Melodie „Was ist des Deutschen Vaterland“ zu singen ist. Der Text des Liedes ist so außerordentlich geistreich, daß wir nicht unterlassen können, ein einige Strophen zum Besten zu geben. Dieselben lauten:

Was ist des Landwirts liebstes Tier?  
 Ist es der Hühner-Kavaller,  
 Der auf dem Rist sich heiser kräht,  
 Dem Weibervoll den Kopf verdreht?  
 O nein, o nein, o nein,  
 Sein Lieblingstier muß sittsam sein.  
 Was ist des Landwirts liebstes Tier?  
 O Freund, so nehm' es endlich mir!  
 Das Tier, das so beschaulich lebt,  
 Nur nach des Leibes Rundung strebt:  
 Das gute, liebe dicke Schwein,  
 Das soll des Landwirts Liebling sein.  
 Der Verfasser nennt sich: Adolph Graf von Belling.

(Zur Beseitigung der Räuberei) empfiehlt ein erfahrener Bienenzüchter folgendes Verfahren: Man stellt den beraubten Stock am Abend spät in den Keller und legt an seine Stelle eine ähnlich aussehende, jedoch leere Bienenwohnung, die vorher mit Honig ausgestrichen ist. Am anderen Morgen werden dann die Räuber wieder da sein, und braucht man nur das Flugloch zu verstopfen, die Räuber zu salpetermin und den beraubten Volke zuzuschütten.

[Billige Heilung.] Kengliche Mutter: „Ach unser kleiner Heinrich jammert so sehr wegen Zahnschmerzen.“ — Praktischer Vater: „So geh' doch mit ihm zum Zahnarzt.“ — Mutter: „Dazu hab' ich kein Geld!“ — Vater: „Brachst auch kein. Wenn Du vor die Thüre des Mannes kommst, werden die Schmerzen schon aufhören!“

[Deplazierte Redensart.] Jünger Zahnarzt (der auf einem Balle einem Fräulein vorgestellt ist): Sie kommen mir so bekannt vor, gnädiges Fräulein! Haben Sie sich nicht kürzlich von mir einen Zahn ziehen lassen? — Gnadig: Nein, ich hatte noch nicht das Vergnügen.

[Neues Fremdwort.] Der Thermometer ist zertrümmert und Johann teilt dies seinen Herrn mit, indem er sagt: „Der Thermometer reanimiert nicht mehr.“

**Auflösung der Zweifelhigen Charade in Nr. 68. Straßburg.**

Richtig gelöst von Paul Rubensdorffer, Bielefeld.

**Silben-Rätsel.**

Wohl dem, der immer klug ist und gewiß Und sich mit Vorsicht vor der Ersten schüßt. Die Zweite nützt in vielen Lebenslagen, Zumal an sonnigen und trübigen Tagen. Das Ganze dient als Zweites leichtbeschwingt. Damit die erste Euch nicht Schaden bringt!

**Wortbild-Rätsel.**

M s s s s  
 s M s s s s

**Telegramme.**

Berlin, 7. Mai. Authentisch wird als Ergebnis der Beratung im Seniorenkongress des Reichstags gemeldet, daß vor Pfingsten die zweite Beratung des Zuckersteuergesetzes, die dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle und event. die dritte Beratung des Vorkaufgesetzes und die zweite Beratung der Jubiläumnovelle stattfinden sollen. Die Pfingstferien beginnen etwa am 20. Mai, am 1. Juni tritt der Reichstag wieder zusammen.

Paris, 7. Mai. Schon lange hat Frankreich keine so bewegte äußere Politik gehabt wie im Jahre 1895. Am deutlichsten kommt dies in den Kosten für die diplomatischen Depeschen zum Ausdruck. Der für dieselbe eingeleitete ordentliche Kredit von 400 000 Frs. wurde am nicht weniger als 180 000 Frs. überschritten. Die diplomatischen Intervention Frankreichs im chinesischn-japanischen Streit allein verursachte über 150 000 Frs. Depeschekosten.

Anze

Nr.

Verkaufte

viertelst

Am Mittwo

na

werden vor

berg Abbru

ca. 60

Bodenpla

holz. Bra

verkauft.

laden sind.

Der Bert

Stelle statt.

Reit

Schlag

Am Mo

vor

mit an

nachstehen

verkauf:

aus Abt.

Nadelholz

Abteilung

Schnepfen

Bügel

Schreibhol

nicht eng

ausgepräg

Das R

zur Einfren

Vorgehen d

tag vormitt

für das Re

am die glei

habhof für

R

von Unbefa

teils ganz be

wird darauf

daß das un

Kausreisen vo

a. j. w. nach

trafgesetzes

oder mit Pa

kraft wird.

Am zu ver

sichstige Rind

härste es st

Jahaber von

wohl nach der

Antritt aus

schließen, an

Kirchhof sich

Den 6. M